23(18)

32

Jena d. 23 Oct. 97

Liebster [illegible]!

Tausend Dank für Ihr herrliches Geschenk – ich habe in das Gedicht selbst nur noch Blicke werfen können, aber mich über Ihre geschmackvolle Arbeit daran, über die Vignette die man in Deutschland vielleicht noch nie so schön angewandt gesehen hat, sehr ergötzt. Vorzüglich gefreut hat es mich daß Sie Ihrem Freunde auch [illegible] herzlichen Dank nicht gesagt haben. Ich [illegible] das [illegible] und Ihnen so bald meine vielen Arbeiten [illegible] erlauben.

Daß Sie uns auch einige Tage besuchen wollen, [illegible] nicht von ungefähr [illegible], ist sehr schön. Sie sind einmal für allemal bey uns herzlich willkommen. Wollten Sie uns doch [illegible] können, den [illegible] den Tag Ihrer Ankunft [illegible] ich könnte [illegible] einmal auf einen Tag [illegible] werden, und daß Sie und [illegible] grade nicht zu [illegible] treffen, wenn auch ein [illegible] für Sie bereit stünde.

Ich freue mich daß [illegible] [illegible] [illegible] – [illegible] Unternehmung soll Sie nicht gereuen. Ich habe ihn aufgefordert seinem Gedichte die höchste Vollendung zu geben, die in seiner Gewalt ist.

Leben Sie wohl. [illegible] Ihrer lieben [illegible]

[illegible] Schlegel

1797 69